



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

7. Jahrgang

Mai 1956

Nr. 5



BEI DER KUHMÜHLE

„Kennst Du das Land, kennst Du es wohl?“

Diese Frage der „Mignon“ an ihren Geliebten drängt sich wohl jedem alten Hamburger auf, wenn er einem „Neumodischen“ dieses alte Bild Hohenfeldes aus der Zeit „eben nach der Cholera“ (1893) vorlegt.

Da sind sie wieder, die lieben, nur noch den ältesten Hohenfeldern vertrauten alten Gestalten, die dem öffentlichen „Verkehr“ damals ihren Stempel aufdrückten: Im Hintergrund rechts der „Grünhöker“ wagen, davor der „Nudelkastenmann“ mit seiner italienischen Drehorgel, nach der die jüngsten Jungen den neuesten Schlager sangen:

„Tüt, Tüt, Tüt, Tüdelüdelütt,
Morgen kommt mien Tante,
Schenkt mi 'n Tüt vull Tüdelüdelütt
Und denn segg ick: „Danke.““

Welchem harmlosen Gesang dann der minder harmlose, unheilverkündende „zweite Teil“ folgte:

„Denn Du hast ja die ‚Schöne Bertha‘*
In das Unglück, igitt, igitt, igitt . . .“

* Vierländer Blumenverkäuferin vor dem Eingang zum Ratskeller.

Wir sehen ferner links den „Melkbuer“ mit seiner mit blechernen Milchkannen behangenen zweirädrigen „Milchkarre“, die es heute auch nicht mehr gibt, und zu der unbedingt der große Ziehhund gehörte, den man neben der rechts hängenden Kanne hervoräugen sieht. Dahinter steht dann schließlich noch „de Watermann ut Winnerhud“. Damals war Winterhude ein ganz kleines Dorf, dessen Bewohner den Gemüsebau längst aufgegeben und die bedeutend lohnendere Beschäftigung der „Bleekerei“ ergriffen hatten. Das erste Erfordernis für die Bleicherei war klares, eisenfreies Wasser. Da in Hamburg noch keine zentrale Wasserversorgung bestand und sich außerdem gezeigt hatte, daß viele Magen- und Darmerkrankungen und große Opfer fordernde Seuchen (siehe die Cholera im August 1892) dem Wasser zuzuschreiben waren, machten die „plietschen“ Winterhuder Bleicher aus der Not eine Tugend. Sie legten große Fässer auf ein Wagengestell und klingelten „in der Stadt“ ihr Quellwasser aus. Daher die eimerbewaffneten Hohenfelder neben dem Wasserwagen.

Wir wünschen unseren Mitgliedern und Freunden ein *frohes Pfingstfest!*



AUCH DIE NEON - ANLAGEN IHRES HAUSES LIEFERT:

franz Schreib

LEUCHTRÖHRENFABRIK
HERSTELLUNG KOMPLETTER
NEON - ANLAGEN
RAUM AUSLEUCHTUNG

HAMBURG 23 · WANDSBEKER CHAUSSEE 76-80 · FERNRUF 25 66 44

Und dann der Damenflor:

Die Inhaberin von „J. Ascoli – Putz- und Modewaren“ steht diskret im Hintergrund ihres Ladeneinganges, aber die lieben Nachbarinnen haben sich durch „Vorbinden“ einer gestärkten und geplätteten weißen Schürze „fein gemacht“, um von sich, wie man damals sagte, ein Bild „abnehmen“ zu lassen. Rechts daneben sieht man, wahrscheinlich aus dem „Hochparterre“, eine „Herrschaften-Dame“ im schwarzen „Kaschmirkleid“ und schwarzem Hut.

Und nun als Kulisse des „enormen Straßenverkehrs“ der damalige Stolz Hohenfeldes: die schönen, ganz neuen „herrschaftlichen Etagenhäuser“, die in einem verschwiegenen „lütten Kabuff“ sogar schon mit „Wasser zum Aufziehen“ versehen waren.

Auch die ersten Anfänge der „Elektrischen“ von Barm-

bek über Kuhmühle, Mühlendamm, Meßberg nach Landungsbrücken sind vorhanden.

Neben dem Arm der im Vordergrund an der Hauswand angebrachten „Gaslanterne“ sehen wir ein vorspringendes Blechschild mit der Inschrift — man lese in Ehrfurcht vor unseren damals lebenden Vereinskameraden —

„Volksbibliothek des Hohenfelder Bürgervereins“!

Wenn man das liest, liebe Vereinskameraden und -kameradinnen, und man stellt sich vor, eines dieser alten Vereinsmitglieder würde plötzlich vor uns hinfreten, uns gerade in die Augen blicken und fragen: „Und Ihr heutigen Hohenfelder Bürger?“, müßten wir uns da nicht doch wohl ein bißchen schämen?? —

Franz Steinkamp
Ehrenvorsitzender des HBV

DIE KOMMUNALE RUNDSCHAU

Aus dem Ortsausschuß

Die Ortsausschußsitzung am 19. April stand im Zeichen der Amtseinführung des neuen Ortsamtsleiters Dr. Redding.



Regierungsrat Dr. Redding

Nach Eröffnung dieser Sitzung durch den stellv. Vorsitzenden Schrader, wobei er den ausgeschiedenen Ortsamtsleiter Plothe und den stellv. Vorsitzenden Cordts als Gäste begrüßen konnte, erteilte er zunächst Bezirksamtsleiter Braasch zu seiner Einführungsansprache das Wort, in der dieser ausführte, daß es gerade die 50. Sitzung sei, in der er den neuen Ortsamtsleiter dem Ausschuß vorstellen könne. Für einen Ortsamtsleiter komme es weniger auf das Juristische, vielmehr auf das Menschliche an. Er müsse in erster Linie Mittler sein zwischen den Behördenstellen und der Bevölkerung, eine Aufgabe, die neben der Sachkenntnis vor allem sehr viel Liebe erfordere, daneben aber auch sehr viel Kraft, Demut vor dem Beruf und eine gute Portion Glück. Nicht zuletzt appellierte er an die Mitglieder des Ortsausschusses, dem neuen Ortsamtsleiter Vertrauen entgegenzubringen, um ihm so bei der Bewältigung seiner nicht ganz leichten Aufgabe zur Seite zu stehen.

BV Lambek (SPD) betonte, daß seine Fraktion bereit sei, Dr. Redding das Vertrauen, das eine fruchtbringende Zusammenarbeit erfordert, entgegenzubringen. Man solle sich aber ruhig „aneinander wetzen“ zum Wohle der Sache. Er hoffe, daß nunmehr Dr.

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lin crusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 26 23 03

Praxisverlegung

Dr. med.

Max Mohaupt

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Dehnheide 2

Sprechzeiten:

9-12 und 17-18.30 Uhr
außer Mittwoch und
Sonnabend nachm.

Kaffee-Brunns
Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen
 Lieferung frei Haus
 Hamburg 24, Güntherstr. 6
 Telefon 25 19 93

 Konditorei
Siegfried Nagel
 Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren
HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
 Fernsprecher 251577

Seit 12. November 1801
Hohenfelder Schäferhütte
 W. H. Otto Schmidt
 Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
 Telefon 25 52 93, 25 49 31

Redding das Glück haben werde, die Umwandlung des Ortsamtes in ein Bezirksamt Wirklichkeit werden zu sehen.

Schrader (Hamburg-Block) hob heraus, daß Dr. Redding den Vorsitz eines politischen Gremiums übernehme und daß er dafür Sorge tragen möge, daß die Wünsche der Bevölkerung nach besten Kräften vertreten und „nach oben“ befördert werden.

Dr. Redding dankte den Rednern für ihre so freundlichen Begrüßungsworte, die er, wie er meinte, noch gar nicht verdient habe. Er betrachtete sie jedoch als Zeichen des Vertrauens, ohne welches jede ersprießliche Arbeit unmöglich wäre. Der Ausschuß möge daher überzeugt sein, daß er sein Amt mit voller innerer Bereitschaft übernehme, zumal seine beruflichen Wünsche immer auf die Ausübung praktischer Verwaltungsarbeit ausgerichtet gewesen seien. Er fasse die gemeinsame politische Arbeit im Ortsausschuß als Dienst an der Allgemeinheit auf und möchte daher auch anstelle des zitierten Begriffs „Gremium“ besser das Wort „Kollegium“ gestellt wissen, so wie es auch schon sein Vorgänger Paul Plothe getan habe. „Ein Kollegium“, so

erklärte er wörtlich, „sind Menschen, die miteinander sprechen, und gerade das wollen wir auch tun. Lassen Sie uns über alles zusammen sprechen, dann werden wir auch das Beste für unsere Bevölkerung erreichen.“ Abschließend wünschte er den Stadtteilen Barmbek, Uhlenhorst und Hohenfelde Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Als neues Ortsausschußmitglied wurde Dr. Wolfgang Thümer, Ackermannstraße 31, verpflichtet, BV Schrader wurde in den Ausschuß für allgemeine Angelegenheiten gewählt.

Die Einwohnerzahl im Ortsamtsbereich betrug am 31. 12. 1955 **162 795** Personen, nach Fortschreibung der Meldestelle am 31. 3. 1956 bereits **165 784** Personen.

Da in Rahlstedt bereits ein „Fetrasweg“ vorhanden ist, wurde der Vorschlag des HBV, die Richardallee in Fetrasstraße umzubenennen, illusorisch, und man einigte sich, die Bezeichnungen „Richardtwiete“ und „Spargelweg“ an das Statistische Landesamt als Vorschläge weiterzuleiten.

Alle sonstigen Vorlagen wurden einstimmig genehmigt. (Eigenbericht.)

Der Zentralschuß Hamburgischer Bürgervereine

hielt am 30. April seine Hauptversammlung ab.

Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Dr. Weise über den geplanten „Tag der Deutsch-Amerikanischen Freundschaft“. Unter der Federführung der BV soll anlässlich der Ankunft der „Italia“ am 6. 10. ein Freundschaftstreffen mit Deutsch-Amerikanern veranstaltet werden, das sich alljährlich wiederholen wird. Diesen Planungen und der notwendig gewordenen Verlegung des 70jährigen Stiftungsfestes des ZA auf den 75. Gründungstag stimmte die Versammlung zu.

Es wurde ferner bekannt gegeben, daß die anlässlich des Vortrages von Albert Pfister aufgetretenen Unstimmigkeiten bereinigt sind.

Der von Dr. Weise anschließend vorgetragene Jahresbericht, in dem besonders das dankenswert vertrauensvolle Verhältnis zur Staatlichen Pressestelle, insbesondere wegen der schnellen Information der Vereinspresse, der Vortrag von Dr. Sielck, das Echo auf die Resolution zu Fragen der Bezirksverwaltung und die Tätigkeit auf dem gesellschaftlichen Sektor durch den Einsatz von Fritz Jenner, ebenso die Wiederherstellung

des Mönckebergbrunnens und die Gründung des Verbandes Deutscher Bürgervereine herausgestrichen wurden, wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Ebenso fand die Satzungsänderung allgemeine Zustimmung, wonach die Zahl der Beisitzer von 6 auf 9 erhöht wird, wozu künftig auch der Vorsitzende des Hauptausschusses gehört.

Nach kurzer Debatte wurde der Kassenbericht genehmigt und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. In den nun folgenden Wahlgängen wurden auf Vorschlag des Hauptausschusses Hans Brinkmann als 1. Vizepräsident, Walter Grimmer als 2. Schriftführer, Paul Nitsch als 2. Schatzmeister und Paul Wolk, Dr. Rademacher, Franz Judaschke, Fritz Jenner, Dr. Grund und Willi Winter als Beisitzer gewählt.

Die Wahl des Hauptausschusses mußte durch Zettelwahl erfolgen, die Liste mit Winter, Seehase, Dr. Heitmann, Roßberg, Kühl, Hoberg, Iska-Holtz jun. und Gödden blieb unverändert, Egon

Weinstube Woerner Wartenau
 Ein Begriff für erlesene Weine
 Behagliches Klubzimmer ab 16 00 Uhr geöffnet
 Sonntags 11.00 Uhr Frühschoppen
 Flaschenverkauf ab 9.30 Uhr
WARTENAU 4 · RUF: 25 05 59

Walter Fiedler
 Autolicht-Spezial-Werkstatt
 HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
 Telefon 25 47 03

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER
 Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr
 Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhostraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



... ein Begriff
Überzeugend in Preis und Würde
Großhamburgischer Bestattungsverein i.V.
Hamburg 1 Besenbinderhof 67 Tag- u. Nachruf: 24 34 44/47
ÜBERNAHMEBÜROS IN ALLEN STADTEILEN

Meifert wurde anstelle von Jenner neu hinzugewählt. Zu Rechnungsprüfern wurden Nesit und Eggers bestellt, Stellvertreter wurden Albers und Stempfle. Der Etatvoranschlag 1956/57 wurde genehmigt. Eine Beitragserhöhung erfolgte nicht.

In der allgemeinen Aussprache beanstandete Winkelmann (St. Pauli) die mangelhafte Architektur der neuen Wohnblocks, die zu niedrige Bauweise, das Zigeunerwesen und das Absinken des Mittelstandes durch die Direktgeschäfte der Erzeuger.

Auch Dr. Weise war der Meinung, daß man höher bauen sollte; warum nicht mit 600 Einwohnern je ha auskommen, wenn Schumacher sogar 750 Menschen auf 1 ha zugrunde legte?

Als Parallele zum Deutschen Städtetag will man den Verbandstagungen die Bezeichnung „Deutscher Bürgertag“ geben. Nach Frankfurt/M. ist Würzburg als Tagungsort vorgesehen. Hier soll der erste Bürgertag stattfinden, zu dem man als Festredner auf Bundespräsident Heuss hofft.

Die Klagen der Vereine über das Finanzamt für Körperschaften müssen intern bereinigt werden.

Dr. Weise dankte abschließend besonders für die zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung.

Der HBV war durch die Abgeordneten Ehlers, Iska-Holtz jun., Laudien und Willig vertreten.

(Eigenbericht.)

DER KULTURSPIEGEL

Von der Moorweide zum Lerchenfeld

Eine Ausstellung um die Bibel in der Hochschule für bildende Künste

In der Staatsbibliothek fand Oktober bis Januar eine Bibelausstellung statt; man feierte, daß die erste gedruckte Bibel 500 Jahre alt war. Damals fuhr ein Bibelstundenkreis von St. Gertrud im Sonderbus zur Moorweidenstraße. Jetzt können wir es noch bequemer haben. Vom 14. Mai bis zum 2. Juni wird in der Hochschule für bildende Künste am Lerchenfeld eine zweite Jubiläumsausstellung gezeigt werden, die sich um die Bibel dreht.

Diesmal soll sie allerdings etwas anders aussehen. Zum Gutenberg-Jubiläum hat man nämlich 40 Graphiker aus 15 Ländern — auch Argentinien, Kanada und USA — gebeten, sie möchten doch die ersten Blätter der Bibel typographisch neu gestalten. Zu diesen Graphikern ge-

hört auch Professor von Sichowski an unserer Hochschule für bildende Künste, dem es seit langem um eine graphisch befriedigend gestaltete Gebrauchsbibel geht. Das Ergebnis dieses Wettbewerbs soll nun der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mancher möchte da fragen: es gibt einige kostbar und graphisch wirklich schön gedruckte Bibeln für Bücherfreunde, aber genügt nicht für den Hausgebrauch Schriftbild und Druck unserer gewöhnlichen Bibelausgaben, die man auf dem Schreib- und dem Küchentisch, auf der Schulbank und im Krankenbett lesen und getrost auch zu lesen kann? Luther sagt ja gelegentlich, das Wort Gottes verstehe man erst dann, wenn man in der Not mit einem wirklichen Hunger daran gehe. Dann ist es

AUCH DAS

*Pfingst-
Fest*

mit . . .

HAMBURG 24



den beliebten

**Schüll-
Kaffee-
mischungen**

direkt ab

Rösterei

Schröderstr. 41

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“
Beerdigungs-Institut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
 Filiale **Papenhuderstraße 16**
 Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
 Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
 Sonn- und Festtags geöffnet

John Ebel
 Klempnerei — Installation — Bedachung
 Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

allerdings gleichgültig, ob die Bibel ein- oder zweispaltig, auf gutem oder schlechtem Papier gedruckt ist. Für den, der wirklich in der Bibel lebt, wird allerdings ihre äußere Gestalt eine untergeordnete Rolle spielen. Aber damit ist noch nicht alles gesagt. Die Evangelische Hauptbibelgesellschaft in Berlin hat jetzt das „Berliner Antiquatestament“ herausgegeben, das nicht nur den von manchen allein für bibelwürdig gehaltenen „deutschen Druck“ (Fraktur) aufgibt, sondern mit einspaltigem Satz, durchlaufendem Zeilertext ohne Versabsätze, sinngemäß gebildeten Abschnitten mit kurz umschriebenen Überschriften, mit Dünnruck und hellblauem Leinen einband ganz den Eindruck eines neuen Buches macht. Diese Bibelgesellschaft meint offenbar auch, daß man dem modernen Menschen und seinem Geschmack in Dingen der Buchgestaltung nachgehen müsse. Denn wenn ein noch nicht Bibelhungriger eine unserer landläufigen Bibelausgaben aufschlägt, erscheint sie ihm schon der Gestalt nach als ohne Bezug zu unserer Zeit. Für Gutenberg hatte der Zweispaltendruck einen guten Grund. Bei dem großen Format seiner Bibel wäre eine durchlaufend gedruckte Zeile zu lang und unübersichtlich geworden und unbequem zu lesen gewesen. Bei unseren kleinformatischen Bibeln aber haben die zwei Spalten ihren Sinn verloren und werden „dank“ des Trägheitsgesetzes als inhaltlos gewordene Form weiter-

geschleppt. Oder will jemand einwenden, die Bibel, das einzigartige Buch, brauche auch ein einzigartiges Druckbild? Dem könnte man an sich wohl nachdenken. Aber Luthers erste Bibeln waren einspaltig gedruckt; man wird schwerlich behaupten können, daß die Zweispaltigkeit dem Inhalt der Bibel besser entspräche. Natürlich werden treue Bibelleser gern an der altgewohnten Zweispaltigkeit festhalten wollen. Sie sollen das gefrost tun. Aber warum wollen wir nicht werben um diejenigen, denen eine sachgemäß — und das meinen viele mit „modern“ — gedruckte Bibel Lust zum Lesen macht? Eine Bibel mit durchlaufender „lateinischer“ Schrift ohne abgesetzte Verse erscheint manchem als ein neues Buch und ermutigt zum Lesen.

Es ist hochehrfreulich, daß die Typographen in dem Wettbewerb von sich aus an die Aufgabe herangegangen sind, die Schöpfungsgeschichte drucktechnisch zu gestalten. Es ist auch reizvoll, zu beobachten, wie der Argentinier sie anders löst als der Mann aus USA oder Kanada, der Spanier anders als der Skandinavier. Aber allzu eingehend darf die Vorschau nicht sein, denn Professor von Sichowski möchte bei den Besuchern unmittlere Eindrücke beobachten. — Wir freuen uns, daß wir die interessante Ausstellung bei uns haben!

Pastor Schade

AUS DEM VEREINSLEBEN

Protokoll

der Mitgliederversammlung am 26. April 1956 in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Str. 84

Dr. Redeker eröffnet die Versammlung um 20.50 Uhr. Er begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Damen, insbesondere Pastor Horn als Redner des Abends.

Nach Bekanntgabe eines neuen Mitgliedes erläutert Dr. Redeker die Notwendigkeit, die Straße An der Alster mit einem weißen Mittelstrich zu versehen, und übergibt Karl A. Schmidt als Vertreter des Verkehrsausschusses die Angelegenheit zur weiteren Bearbeitung. Er gibt ferner bekannt, daß bei der Neufestsetzung des Beitrages in der Hauptversammlung versäumt worden

sei, den Mitgliedern den Vorschlag zu unterbreiten, daß die Ehefrauen von Vereinsmitgliedern zu einem Beitragssatz von DM 0,50 pro Monat als Mitglieder aufgenommen werden sollten. Da die Versammlung auf Befragen keine Einwendungen erhebt, soll dieser Vorschlag der nächsten (außerordentlichen) Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Es wird außerdem mitgeteilt, daß der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst für die Umbenennung der Richardallee die Bezeichnungen „Spargelweg“ (wurde in ähnlicher Fassung von unserem Mitglied Seyderhelm

Umarbeitung - Reparaturen
 Trauringe - Ringe - Uhren
 Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
 Goldschmiedemeister
 Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
 Fernsprecher 25 57 61

Kaffee - Konfitüren - Spirituosen
 aus dem Fachgeschäft
Fritz Walter
 WARTENAU 3 — TEL.: 25 64 35
 » SPEZIALITÄT: Jacobs Kaffee «

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE
 Speziell Flügel u. Piano transport
 Verpackung · Spedition
 Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
 25 19 95

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
 bei **Schlappkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

angeregt) und „Richardtwiete“ als Vorschläge an das Statistische Landesamt beschlossen habe. Der vom HBV aufgegriffene Vorschlag unseres Mitgliedes Trippel, die Straße „Fetrasstraße“ zu nennen, konnte nicht angenommen werden, da es in Rahlstedt bereits einen Fetrasweg gibt.

Der 1. Vorsitzende erläutert anschließend die Neuregelung der Zeitungverteilung, wonach unter den Bewerbern das Los entscheiden mußte, das auf die Söhne von Frau Else Neumann und die Tochter von Harry Heinrichs gefallen ist. Er bemerkte dabei, daß bereits die erste Verteilung reibungslos geklappt habe.

Karl A. Schmidt wird demnächst über eine Veranstaltung des BV St. Pauli sprechen, die sich mit dem Fremdenverkehr befaßt hat.

werden in Vorschlag gebracht Holsteinische Schweiz, Tesperhude, Wingst, Cuxhaven, Forsthaus Glüsing (zw. Tesperhude und Lauenburg). Der Festausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit diesen Anregungen auseinandersetzen.

Dann kommt Pastor Horn zu Wort:

Er bringt zunächst einige Lieder und Gesangsstücke zu Gehör, mit denen er zum Thema seines Vortrages hinführen will, dann hören wir seine mit viel Temperament vorgetragenen, humorvollen Ausführungen über die Art und den Verlauf seiner Reise in und um Afrika, denen er dann die Filmvorführung folgen läßt. Es ist ein zum Teil ausgezeichnet photographierter, durch wahre Symphonien von Farben bestechender Streifen, den er in der nun schon vertrauten humorigen Weise



Pastor Horn bei eingehender Betrachtung der afrikanischen Damenwelt. Im Hintergrund die berühmten Viktoria-Fälle des Sambesi.

Laudien berichtet anschließend über das Ergebnis der ersten Arbeitssitzung des Festausschusses. Danach sind außer den bereits bekannten Veranstaltungen geplant:

- Besichtigung der Feinstrumpfwirkerei Wieschebrink, Wedel (Juni),
- Damenkaffee in den Elbterrassen (Juni),
- Besichtigung der Bavaria-Brauerei (Juni),
- Besichtigung der Tretorn-Werke, Barmbek (Juli),
- Besichtigung der Margarine-Union, Bahrenfeld (August),
- Heidefahrt nach Itzenbüttel (September),
- Versammlung mit Tanz (Oktober),
- Eisbeisessen (November),
- Jahresabschluß- oder Weihnachtsfeier (Dezember).

Die Versammlung schlägt hierzu vor, die Heidefahrt mehr in den Sommer zu verlegen. Als weitere Reiseziele

textlich zu untermalen versteht. Lebendig ersteht Südafrika von Kapstadt bis zur Ostküste vor unseren Augen, mit all seinen Menschen und Tieren, mit dem Reichtum und der Farbenpracht seiner Flora und Fauna. Wirklich ein filmisches Erlebnis, für das die Anwesenden — Zuschauer und Zuhörer zugleich — mit lang anhaltendem starken Beifall dem Vortragenden danken. Kaum kann Dr. Redeker dem noch etwas hinzufügen, es sei denn den von allen unterstrichenen Wunsch, recht bald auch den zweiten Teil dieses Filmes erleben zu dürfen. Sicher wird der Zuspruch dann noch größer sein. —

Sodann schließt Dr. Redeker den offiziellen Teil dieser Versammlung um 23.40 Uhr.

Dr. Redeker
1. Vorsitzender

Harry Laudien
1. Schriftführer

SCHUH

Triebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
Haus der guten Schuhe

Zeigt eine
reiche Auswahl
der
Frühjahrs- und Sommerschuhe
in alter guter Qualität zu
soliden Preisen.

25 57 74

„Haus Lübscher Baum“
im neuen Gewande

Wiedereröffnung des altbeliebten Tagesrestaurants
mit separaten Klubräumen

Neugestaltung des Tanz-Casinos

Bauernschänke · Bar · Kegelbahn

Lübecker Straße 133 · Telefon: 25 56 07

Gärtnen- u. Feinwäscherei

F. Bentfeldt
HAMBURG 24
Güntherstr. 61, Ruf 25 40 64

Hambg.-Kronenkaffee
Inh. C. LEPA

Eigene Röstung - stets frisch
Zu Preisen von DM 2.— bis 2.60
pro 125 gr. Ich empfehle besonders
meine „Spezial-Mischung“ 125 gr.
2.30 DM.

Hmbg. 24, Angerstr. 32

1863

90 JAHRE

1953



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98



Fernspr.: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 59 17 74 u. 38 63 76

Veranstaltungskalender

24. 5. 1956: Besichtigung der BP-Großraffinerie, Finkenwerder.

Abfahrt: **9.11 Uhr** mit Straßenbahnlinie **6** ab Mundsburger Brücke oder

9.15 Uhr mit Straßenbahnlinie **15** ab Landwehr/Ecke Wandsb. Chaussee, bis Elbchaussee/Hohenzollernring, dann Fußweg bis Anleger Neumühlen,

10.15 Uhr mit Werksbarkasse nach Finkenwerder.

19. 6. 1956: Besichtigung der Feinstrumpfwirkerei Wiesebrink (Bel ami) in Wedel.

Abfahrt: ab Bhf. Landwehr o. ä. bis S-Bhf. Rissen.

Teilnehmer müssen **13.30 Uhr** in Rissen eintreffen!

Teilnehmerhöchstzahl: **25 Personen.**

Auslegung der Listen: ab **9. Juni** bei den bekannten Stellen **Dape** und **Severin.**

Meldesluß: **16. Juni, 16.00 Uhr.**

23. 6. 1956: Sommerfahrt nach **Helgoland** mit der „Wappen von Hamburg“. Veranstaltet vom Zentralausschuß. Die Bürgervereine fahren gemeinsam mit den Haus- und Grundeigentümern. Statt DM 25,50 beträgt der Fahrpreis nur **DM 17,00!** Aus- und Einbooten sind einbegriffen.

Karten sind ab **sofort** bei der Schriftleitung erhältlich. Möglichst telefonische Bestellung unter **25 04 83** erbeten!

30. 6. 1956: **Sommernachtsball** in **Planten un Blomen.** Veranstalter: Zentralausschuß Hamb. Bürgervereine.

In den Tanzpausen zeigen sich:

Maria Kloth mit ihrer Assistentin Hildegund Carena,

Kurt Lehfeld als bezaubernder Ansager, Marga Koeting und Heidi Kröger vom RV. „Falke“, Stellingen, mit vollendetem Kunstradfahren.

Amateur-Tanz-Turnier im Gesellschaftstanz mit Spitzenpaaren aus Norddeutschland vom „Club Céronne“ e. V., Hamburg.

Es spielt das Tanz- und Unterhaltungsorchester Werner Schulte mit seinen 10 Solisten, Gesang Fr. Bassen.

Vorverkaufskarten zum Preise von **DM 2,00** sind demnächst erhältlich.

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14

oder an die Hamburger Sparcasse von 1827

Konto-Nr. 14/225 993

des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 zu überweisen

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt, Signal-, Fernsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen

Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

Herrentour ins Blaue

Ja, liebe Freunde, das war eine Angelegenheit, die wir gern in guter Erinnerung behalten werden — wir jedenfalls, die wir mit von der Partie waren. Unsere Zahl war nicht überwältigend groß, vielleicht mag es gerade daran gelegen haben, daß die Harmonie der Seelen einmütig war, einmütig wie die glänzende Stimmung und wunderschön wie das Wetter, das uns eben gerade da überall hin begleitete, wo wir gerade waren oder hinwollten.

Die U-Bahn brachte uns bis Groß-Hansdorf, wo wir nach einem schönen Spaziergang durch die umliegenden Waldungen im Gasthof „Mühlendamm“ vor Anker gingen, um uns zunächst einen anständigen Begrüßungsschoppen, dann ein nicht weniger anständiges Schinkenbrot zu Gemüte zu führen. Noch ergötzlicher als die eigenen humorigen Ergüsse war das Betrachten der vielen „Herrentouristen“, denen man allenthalben begegnete und die sich in großer Anzahl gerade auch hier niedergelassen hatten, um das zu vollenden, was an „wein“geistigem Niveau noch nicht vollends erreicht war. Ein zünftiger Skat war dann die Ouvertüre zu einem gemächlichen Spaziergang nach Schmalenbek, wo wir uns in einem netten kleinen Lokal zu einer Tasse Kaffee mit Kuchen und Schlagsahne niederließen, um anschließend die begonnene Skatrunde zu beenden. Da sich bei den Teilnehmern aber allmählich schon die „Schatten“ bemerkbar machten, die „große Ereignisse“

KARBERG

Geld macht nicht glücklich-



berühigt!

Anzüge, Mäntel, Hosen und Berufsbekleidung

sehr preiswert

HORTER

HAMBURG 24

Lübecker Straße 78

in Form eines ausgiebigen Abendessens in Bertha Schmidts „Schäferhütte“ vorauswarfen, machten wir uns zeitig auf den Weg zum Bahnhof und waren schon kurz nach 18.00 Uhr wieder in der Lage, „Hohenfelder Luft“ zu schlürfen. Auch diese Rückfahrt war recht stimmungsvoll — sieben starke Herrenjünglinge waren seit Groß-Hansdorf eifrig bemüht, einer Flasche Bommerlunder das Lebenslicht auszublase, was ihnen dann, untermalt von kräftigen Gesängen, bereits in Farmsen restlos gelungen war — nun ja, man kann auch so . . . Wir jedenfalls haben uns lieber an unseren gedeckten Tisch gesetzt und haben uns die Spargelsuppe und das Filetsteak schmecken lassen, dazu noch die nötigen Kleinigkeiten.

Wohlgesättigt und luftmüde war des Verweilens nicht allzu lange — um halb neun waren wir wieder bei unseren Muttis.

Aber all denen, die nicht dabei waren, die vielleicht glaubten, etwas Besseres vorzuhaben oder das Pech hatten — keinen Urlaubsschein zu kriegen —, all denen sei es gesagt: sie sollten sich heute noch ärgern, nicht mitgemacht zu haben!

Na, denn . . . bis zum 30. Mai 1957, dann ist es wieder soweit. —

(Eigenbericht)

Neue Mitglieder

Als neue Vereinsmitglieder begrüßen wir:

Neumann, Else, Buchhalterin, Neubertstraße 20

Frauenlob, Erwin, Fahrlehrer, Lübecker Straße 110,
Ruf 25 01 06

Haase, Willy, Konditormeister, Papenhuderstraße 22,
Ruf 23 65 60

Berg, Oltman, Spark.-Pensionär, Güntherstraße 75, III

Pazour, Theodor, Kaufmann, Neubertstraße 47,
Ruf 33 28 23, 33 20 30

Bartels, Otto, Gastronom, Lübecker Straße 57,
Ruf 25 84 90.

BV - GROSSTANKSTELLE

Karl Kunze

Hamburg 26, Borgfelder Straße 64

Tag und Nacht geöffnet · Ruf 25 29 00

Anderung des Mitgliederverzeichnisses

Verzogen sind

Ewald D ö r f e r , Mühlendamm 43, nach Rahlstedt, Remstedtstraße 8;

Konrad Meincke, Mühlendamm 92, nach Hamburg 22, Richardstraße 50;

Arthur Schrenski, Ifflandstraße 76, nach Hamburg 33, Tieloh 10;

Ernst H u p f e l d , Güntherstraße 39, nach Langenhorn, Willerstwiete 9;

Frieda B u d w i g , Bornstraße 16 a, nach Alardusstraße 8 bei Voß;

Kurt S o m m e r , Sechslingspforte 34, nach Glückstr. 10

Unsere Geburtstagskinder

Unsere besonderen Glückwünsche gelten in diesem Monat:

Waldemar Grimm zum 75. am 29. 5.

Otto Meyer zum 60. am 24. 5.

21. 4. Heinrich Marquardt 2. 5. Helmuth Roosen

23. 4. Helmuth Lüth 4. 5. Lissy Reimers

25. 4. Diedrich Dunker 8. 5. Gerda Höwe

26. 4. Hermann Knaak 9. 5. Grete Elsner

26. 4. Otto Karste 11. 5. Theodor Schröder

28. 4. Ferdinand Bentfeldt 12. 5. Hermann Feil

29. 4. Hans Nagel 13. 5. Louise Nebel

30. 4. Hinrich Schult 14. 5. Kurt Hein

1. 5. Hans Petersen 16. 5. Wilh. Georg Hüsing

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Seit 35 Jahren

Wilhelm u. Heinz Sievers

BAUAUSFÜHRUNGEN

1920 - 1955

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43/59 71 32

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhostr. 37



**Motel
Henkel**

Tankstelle · Wagenpflege · Zubehör

HAMBURG 24

Graumannsweg 28 a · 25 50 35

Das Auto unter dem Bett



SIEMENS
HAUSGERÄTE

ELEKTRO-ROTHKEGEL

ANLAGEN - GERÄTE - REPARATUREN

Hamburg 24 · Güntherstraße 67 · Telefon: 25 07 81

Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck
im Fachgeschäft
Ad. HOYER
Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

75 JAHRE
1876 *Schneewittchen* 1951
Bäckerei · Konditorei · Kaffee
Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Cafe »Im Winkel«
Gaststätte

Die Stätte der gemütl. Gastlichkeit
Lübecker Straße 78 a
Ecke Alfredstraße

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Jubiläen und Ehrungen

Für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit und Mitarbeit
auf sozialem Gebiet wurde unser 2. Vorsitzender

Georg Ehlers

mit der „Medaille für treue Arbeit im Dien-
ste des Volkes“ ausgezeichnet.

Die Verleihung erfolgte am 30. 4. 1956 durch Bürger-
meister Engelhard.

*

Am 19. 5. 1956 bestand das bekannte Foto-Geschäft un-
seres Mitgliedes

Gustav Helms

25 Jahre.

*

Unser Mitglied

Hans Schulz

feierte mit seiner Gattin am 2. 5. 1956 das Fest der
Silbernen Hochzeit.

Unserem alten Ehlers und den beiden Jubilaren herz-
liche Glückwünsche!

Der Vorstand

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Gepa
GERTHOLD HENNINGELING
KORSETT- u. WÄSCHE-FACHGESCHÄFT
Hoheluftchaussee 4 · Ruf: 44 74 33

Führende Modelle
Reiche Auswahl in allen Größen
und Preislagen. - Unverbindliche
Fachberatung und Anprobe
WKG- und HKV-SHECKS
und jetzt auch
Lübeckerstr. 95, R. 261404

GREMMER & KRÖGER

BUCHDRUCKEREI

Herstellung sämtlicher Drucksachen

Hamburg 24, Elisenstraße 15 · Tel.: 25 02 68

Das Museum für Hamburgische Geschichte

zeigt vom 18. 5. bis 1. 7. 1956 in einer Sonderausstellung
„Südafrikanische Reisebilder“, Gemälde und Aquarelle
von Wilhelm Tebbe.

Mittwoch, 30. Mai 1956, 19.00 Uhr, großer Hörsaal:
Dr. Theodor Voigt, Halle S.: „Die Elbe-Saale-Ger-
manen der älteren römischen Kaiserzeit“ (mit Lichtbil-
dern), veranstaltet in Verbindung mit dem Hamburger
Vorgeschichtsverein.

Sonderstempel „100 Jahre HAPAG-Dampfer“

Am 1. Juni 1856 wurde auf der Route Hamburg—New
York das erste HAPAG-Dampfschiff in Dienst gestellt.
Aus diesem denkwürdigen Anlaß wird in der Zeit vom
1. bis 10. Juni ein Sonderpostamt eingerichtet, welches
dort eingelieferte Briefsendungen mit dem Sonder-
stempel „100 Jahre HAPAG-Dampfer“ stempelt.
Das Sonderpostamt, das sich in der Schiffsabteilung
vor dem HAPAG-Raum befindet, ist während der Be-
suchszeiten des Museums sonntags, dienstags bis frei-
tags von 10—16 Uhr, sonnabends von 10—13 Uhr ge-
öffnet (montags geschlossen).

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Harry
Laudien, Hamburg 24, Neubertstraße 50, Telefon 25 04 83. Verantwortlich für
Anzeigen und Druck: Gremmier & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15,
Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Neufassung der Ersten Durchführungsverordnung z. Bezirksverwaltungsgesetz

Der Senat hat in seiner Sitzung am Dienstag, 20. März 1956, die Neufassung der Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Bezirksverwaltung nebst einer Reihe von Bestimmungen zur Überleitung und Rechtsvereinfachung beschlossen, nachdem der Landesausschuß die Vorlage gebilligt hatte. Mit dieser Neufassung, die am 1. Juli 1956 in Kraft treten wird, erhalten die Bezirks- und Ortsämter eine Vielzahl neuer Aufgaben zugewiesen. Damit wird den ehrenamtlichen Kräften in den Ausschüssen wesentlich stärker als bisher eine Selbstverwaltung in den kommunalen Angelegenheiten ihres Gebiets ermöglicht.

Ergänzend wird vom Amt für Bezirksverwaltung mitgeteilt:

Die geltende Fassung der Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Bezirksverwaltung trat am 5. März 1950 in Kraft, also kurze Zeit nach Einrichtung der Bezirksämter. Seinerzeit ließ sich kaum absehen, welche Verwaltungsaufgaben die Bezirksämter nach ihrer vollständigen Ausstattung und Einarbeitung würden erledigen können. Verständlicherweise war man bei der Übertragung neuer Zuständigkeiten zunächst sehr vorsichtig. Im Laufe der folgenden Jahre ergab sich, daß der geltende Aufgabenkatalog zu wenig umfassend ist und insbesondere den Bezirksausschüssen in vieler Hinsicht keinen genügenden Raum für eine regionale Selbstverwaltung läßt.

Außerdem ist die bisherige Fassung infolge zahlreicher Änderungen und Ergänzungen der Rechtsgrundlagen — insbesondere durch den ersten Bundestag — weitgehend überholt und insbesondere vielfach auch durch besondere Zuständigkeitsanordnungen des Senats sowie Einzelzuweisungen der Fachbehörden ersetzt bzw. erweitert worden. Damit ist der Überblick für die mitwirkenden oder betroffenen Staatsbürger verlorengegangen.

Aus diesen Gründen wurde eine eingehende Überprüfung sämtlicher Verwaltungskompetenzen notwendig mit dem Ziel, die Übersichtlichkeit wiederherzustellen und den Aufgabenkreis der Bezirksämter so zu erweitern, daß eine rationelle Arbeitsteilung in der gesamten hamburgischen Verwaltung gewährleistet bleibt. Dabei waren folgende Grundgedanken maßgebend:

Die Fachbehörden sollen alle lenkenden und leitenden Funktionen behalten. Dazu gehört die Abstimmung mit den Bundesbehörden und den Verwaltungen der anderen deutschen Länder, die Mitarbeit an den einschlägigen Rechtsetzungen, die fachliche Planung für das ganze hamburgische Staatsgebiet, die Fortbildung des gesamten Fachpersonals und der Verwaltungsgrund-

lagen, die Mitwirkung in den Rechtsmittelverfahren der Bezirksämter, die Auswertung der Rechtsprechung, die Herausgabe verbindlicher Verwaltungsrichtlinien und allgemeiner Bearbeitungsgrundsätze in der Form sogen. Weisungen sowie die Überwachung ihrer Einhaltung.

Den Bezirksämtern soll dagegen möglichst weitgehend die ausführende Verwaltungstätigkeit übertragen werden, insbesondere die selbständige Erledigung der einzelnen Fälle nach den Richtlinien der Fachbehörden. Auf diese Weise lassen sich viele Aktenüberweisungen, Berichte, besondere Außendienste usw. ersparen. Hinzu kommt, daß die Einheit der Verwaltung auf der örtlichen Ebene eine schnelle, formlose Abstimmung der beteiligten Fachsparten erlaubt und dem Ressort-Egoismus entgegenwirkt. Vor allem können sich die zahlreichen ehrenamtlich in den Ausschüssen der Bezirksverwaltung tätigen Kräfte aus der ortsansässigen Bevölkerung in weitaus größerem Umfang mit den Einzelfällen beschäftigen, als das einer Deputation möglich ist. Die Verwaltungsmaßnahmen gegenüber dem einzelnen Staatsbürger werden somit vielfach ortsnäher, einfacher, sachgerechter und demokratischer. Gleichzeitig werde die Fachbehörden von der laufenden Kleinarbeit entlastet. Sie können sich stärker als bisher den grundsätzlichen Problemen widmen, was auf manchen der genannten Verwaltungsgebiete dringend notwendig ist und wiederum den Bezirksämtern ihre Aufgaben wesentlich erleichtern wird.

Die Vorarbeiten zur Neufassung der Ersten Durchführungsverordnung sind besonders schwierig gewesen. Um zu einer exakten Aufgabenabgrenzung zu gelangen, mußten sämtliche Verwaltungsmaterien gründlich durchgeprüft werden. Diese Arbeit ist nach Umfang und Bedeutung etwa mit den Reformbemühungen des Landes Nordrhein-Westfalen zu vergleichen. Sie führte bereits auf manchen Gebieten zu einem Aufgabenabbau und in der Mehrzahl aller Fälle zu einem engeren, schnelleren und auf Grund der präzisen Klarstellung der einzelnen Funktionen auch reibungslosen Zusammenwirken der verschiedenen Dienststellen. Wie sehr die Neufassung der Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Bezirksverwaltung auch von den ehrenamtlich in der Verwaltung tätigen Kräften erwartet wurde, zeigen die wiederholten Anfragen bei den Haushaltsberatungen der Bürgerschaft und bei anderen Gelegenheiten.

In dem Aufgabenkatalog werden die Zuständigkeiten nach ihrer Wesensart geordnet gegenüber den Senatsämtern und Fachbehörden abgegrenzt. Die einzelnen Aufgaben sind einheitlicher und umfassender formuliert worden als bisher.

(Staatl. Pressestelle)



Seit 25 Jahren

das Fotospezialhaus in HOHENFELDE

FOTO-HELMS

HAMBURG 24 · KUHMHÜLE 3 · RUF: 25 06 31